

33. Jahresbericht (2021)



Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	4
2	ORGANISATION UND ZAHLEN	5
3	DURCHGEFÜHRTE TRANSPORTE	6
4	SAMMELSTELLEN	10
5	UNTERSTÜTZTE PROJEKTE	14
5.1	ALBANIEN	14
5.2	UKRAINE	14
5.3	UNGARN	16
5.4	RUMÄNIEN	16
5.5	MOLDAWIEN UND TRANSNISTRIEN	17
5.6	PERU	19
5.7	MOSAMBIQUE	20
5.8	KAMERUN	20
5.9	INDIEN	21
6	INTERNES	30
7	GELDPROJEKTE	33
8	BILANZ- UND BETRIEBSRECHNUNG	34
9	DANK	35

Titelbild: Kinder vom Behindertenheim Snehalaya, Pune, Indien
Redaktion und Gestaltung: Bettina Pelger-Sprenger, Jessica Pelger
Druck: Lampert Druckzentrum, Vaduz
Facebook: Hilfswerk Liechtenstein
Webseite: www.hilfswerklichtenstein.li

1 Vorwort

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde des Hilfswerks Liechtensteins

Beim Schreiben dieser Zeilen liegt meine letzte Durchsicht vor dem Druck dieses Jahresberichtes hinter mir und der letzte Schliff ist abgeschlossen. Gerne lasse ich in dieser Phase das jeweilige vergangene Jahr Revue passieren. Mit Freude und Dankbarkeit kann ich nun auf ein weiteres gutes Hilfswerks-Jahr zurückblicken und das trotz aller Einschränkungen:

13 Hilfsgüterlieferungen in 7 verschiedene Länder sind problemlos bei den Empfängern angekommen - über 1'350 Personen aus 52 Nationen haben wir mit unseren Hilfsgütern direkt in der Sammelstelle Triesen helfen können - 31 kleinere und grösser Projekte und Hilfeleistungen in 12 Länder konnten wir finanziell unterstützen.

So gilt mein besonderer Dank all meinen Hilfswerk-Kolleginnen und -Kollegen, die dies mit ihrem freudvollen Engagement überhaupt möglich gemacht haben. Und obwohl ich das Wort 'Stolz' nicht gerne in den Mund nehme, regt sich in mir doch ein wenig dieses Gefühl. Es ist für mich Privileg und Freude zugleich, dass all unsere Hilfeleistungen ehrenamtlich geleistet werden. Die Interviews unserer fünf

Aktivmitglieder lässt dabei erkennen, dass mit diesem ehrenamtlichen Engagement noch vor den Beschenkten wir die Beschenkten sind.

Aber auch ein Wermutstropfen trübt die Sicht auf das vergangene Jahr: der Ukrainekrieg hat die Bewohner unserer zwei Projekte Mutter-Kind-Hauses in Kharkiv und Kinderheim Pokrova in Lviv ihr Zuhause verlieren lassen. Sie sind nun aber in Sicherheit in der Westukraine, Polen und der Slowakei und wir hoffen, dass eine Rückkehr bald möglich sein wird.



Triesen, April 2022

Bettina Pelger-Sprenger

Präsidentin

2 Organisation und Zahlen

Das Hilfswerk Liechtenstein (nachfolgend auch HWL genannt) hat die Rechtsform eines Vereins. Der Verein gibt die Hilfsgüter direkt an Bedürftige weiter. Es findet kein Verkauf statt. Sämtliche Organe arbeiten ehrenamtlich. Die Organe des Vereins sind:

- Generalversammlung: Zusammenkunft der Aktiv- und Passivmitglieder
- Vollkommission: Sammelstellenleiterin und deren Stellvertreterin pro Gemeinde
- Vorstand: Geschäftsführendes Organ

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Präsidentin:	Bettina Pelger-Sprenger
Kassierin:	Dorothea Wohlwend
Schriftführerin:	Sandra Rohner-Uebersax
Beisitzerinnen:	Margrit Ritter (Sammelstellenleiterin Triesen) Annemarie Mündle (Sammelstellenleiterin Mauren) Karin Walch Astrid Ritter
Kontrollstelle:	Ivo Kaufmann, Treuhand und Verwaltung, Vaduz
Aktivmitglieder: 155	Aktivmitglieder verpflichten sich, für den Verein jährlich mind. 20 Stunden unentgeltlich zu arbeiten.
Passivmitglieder: 60	Passivmitglieder unterstützen den Verein mit einem Jahresbeitrag von CHF 100.-. Der Beitrag wird vollumfänglich für karitative Zwecke eingesetzt.

Das Hilfswerk 2021 in Zahlen

Ehrenamtliche Arbeitsstunden	Std.	13'700
Direkt eingekleidete Personen aus 52 Nationen*	Pers.	1'350
Aufgewendete Stunden für die Direkteinkleidung	Std.	408
Finanzielle Hilfsleistungen in 12 Länder	CHF	248'206
Durchgeführte Transporte in 7 Länder	Transp.	13
Abgegebene Bekleidung (Direktabgabe + Transporte)	kg	103'734
Diverse Hilfsgüter (exkl. Bekleidung)	kg	22'663
Gesamtgewicht der Hilfsgüter	kg	126'397
Warenwert	CHF	982'000

Kontakt

Sammelstelle Triesen	Sammelstelle Mauren
Dorfstrasse 24	Alte Post
FL-9495 Triesen	FL-9493 Mauren
Telefon: +423 392 12 58	Donnerstag 13:30 – 16:00
Montag – Donnerstag 8:30–11:30 / 13:30–17:00	

E-Mail: info@hilfswerklichechtenstein.li

Facebook: Hilfswerk Liechtenstein

Sammelcontainer befinden sich bei den Gemeindeponien in:
Balzers, Triesenberg, Vaduz, Schaan, Schellenberg, Ruggell

**Äthiopien, Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Armenien, Bosnien, Brasilien, Deutschland, Dom. Republik, Eritrea, Georgien, Griechenland, Haiti, Irak, Iran, Italien, Kamerun, Kongo, Kosovo, Kasachstan, Laos, Libanon, Libyen, Liechtenstein, Marokko, Mazedonien, Mexiko, Moldawien, Nigeria, Österreich, Pakistan, Palästina, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Simbabwe, Slowakei, Somalia, Spanien, Sudan, Syrien, Thailand, Tschechien, Tunesien, Türkei, Ungarn, Ukraine, Venezuela*

3 Durchgeführte Transporte

Monat	Wohin	Zu Wem	Mitgegeben	kg	Bemerkungen
März	Rumänien, Bacau	Organisation Yana	Bekleidung, 50 Schulmöbel der PS Schaan	10'700	
März	Slowakei, Lucenec	Caritas Lucenec	hauptsächlich Bekleidung	15'700	
April	Rumänien, Aricesti	Organisation Concordia	Möbel Hotel Falknis,	4'160	
April	Rumänien, Focsani	Rotes Kreuz Vrancea	130 Matratzen der Pflegeheime in Triesen, Triesenberg, Vaduz, Eschen und Bekleidung	5'600	Neue Empfängeradresse
Mai	Rumänien, Focsani	Rotes Kreuz Vrancea	hauptsächlich Bekleidung	14'577	
Mai	Rumänien, Aricesti	Organisation Concordia	Möbel Hotel Falknis	6'960	
Juni	Polen, Krzyw	Caritas		2'627	Kleintransporter
Juni	Bulgarien, Gabrovo	Kirchliches Hilfswerk	hauptsächlich Bekleidung	18'720	
September	Rumänien	Pfarrei Vadastrita	hauptsächlich Bekleidung	13'750	Transport durch Osteuropahilfe
Oktober	Polen, Rudawa	div. Stellen	hauptsächlich Bekleidung	1'400	Kleintransporter
November	Ungarn Esztergom	Lazarus-Orden Esztergom	hauptsächlich Bekleidung	13'200	
Dezember	Burkina Faso	Caritas Burkina	hauptsächlich Bekleidung	5'120	Transport mit dem 'Verein für humanitäre Hilfe' (VfhH)
Dezember	Peru, Lima	Peruanische Seelsorgeschwestern	hauptsächlich Bekleidung für Andenbewohner, 60 Stoffrollen	4'140	



7 Länder, 13 Transporte und viel Engagement

Der erste Transport des Jahres ging nach Rumänien zur Organisation Yana in Bacau, eine langjährige Partnerin des HWL. Das Lager in Triesen war zum Bersten voll, als am 3. März aufgrund der gelockerten Corona-Massnahmen endlich ein voll beladener LKW das Spoerry Areal in Triesen verliess. Die Fracht: die üblichen Hilfsgüter wie Bekleidung, Bettwäsche, Schuhe, Spielsachen oder Geschirr sowie 50 von Schulpulte und -stühle der Primarschule Schaan. Diesem ersten Spezialtransport folgten im Verlauf des Jahres noch ganze sechs weitere Möbeltransporte. So fanden mithilfe des HWLs in diesem Jahr auch Schulmöbel aus den Primarschulen Schaanwald und Planken, die Möbelausstattung aus dem ehemaligen Hotel Falknis in Vaduz und 130 Matratzen aus vier Liechtensteiner Pflegeheimen ein neues Zuhause in Rumänien.



Schulmöbel der PS Schaan werden verladen



Schulmöbel der PS Schaan gehen nach Bacau in Rumänien



130 Matratzen der Liecht. Pflegeheime gehen nach Rumänien



Kurt Salzgeber Leiter Pflege und Betreuung des LAK freut sich, dass die Matratzen eine gute Weiterverwendung haben

Die Durchführung von Transporten hängt jeweils von verschiedenen Bedingungen ab. So beispielsweise die Unmittelbarkeit der benötigten Hilfsgüter im Zielland, die rechtzeitige Ausstellung der Zolldokumente, die noch vorhandene Lagerkapazität im Hilfswerk oder die aktuelle Einreisebestimmungen aufgrund der Pandemiesituation. Wie wichtig das Zusammenspiel dieser Faktoren ist, zeigte dieses Jahr die Situation von Marek, der seit über 25 Jahren nach Liechtenstein kommt und mit den bereitgestellten Hilfsgütern diverse Abnahmestellen im südlichen Teil von Polen beliefert. Seinen jährlichen Transport musste er 2021 aber ganze dreimal verschieben. Zunächst konnte Marek zur geplanten Zeit nicht anreisen, weil die Belagsarbeiten an der Dorfstrasse in Triesen noch nicht fertig gestellt waren, danach war ihm die Einreise aufgrund von Corona Einschränkungen nicht möglich und im Sommer konnte er selbst keine Ferien nehmen, um nach Liechtenstein zu fahren. Erst im Oktober fand der schon lange geplante Transport dann endlich statt. Sowohl bei der Organisation als auch Vorbereitung und Durchführung der Transporte ist deshalb jeweils hohe Flexibilität gefragt.



Gemeindearbeiter von Mauren helfen jeweils beim Beladen



Jedes Paket erhält eine Nummer. Inhalt und Gewicht wird erwähnt

Besondere Anpassungsfähigkeit forderten die letzten beiden Transporte des Jahres. Neben Zielländern, zu denen langjährige Lieferbeziehungen bestehen, versandte das Hilfswerk im Jahr 2021 zum ersten Mal auch einen Frachtcontainer nach Burkina Faso. Dies auf Bitte des Vereins für humanitäre Hilfe in Vaduz, der die Situation in diesem Land gut kennt. Die dort vorherrschende humanitäre Katastrophe forderte schnelles Handeln, weshalb die im Oktober anstehenden Lieferungen nach Peru und Ungarn zurückgestellt und die Hilfsgüter nach Burkina Faso zur obersten Priorität wurden. Aufgrund eines Kapazitätsengpasses im internationalen Schiffscontainerverkehr trafen die leeren Frachtcontainer nach Burkina Faso und Peru aber beide verspätet und, wie der Zufall will, am selben Tag im Dezember beim HWL ein. Dass das Hilfswerk in einem Jahr zwei Schiffscontainer verschickt, ist bereits selten, noch dazu am selben Nachmittag. Dazu kam, dass die Container aus unbekanntem Gründen auch noch in der falschen Reihenfolge ankamen, weshalb die für Burkina Faso bestimmte Fracht fast in Peru landete. Das fleissige Ladeteam erkannte diesen Fehler aber noch rechtzeitig und entsandte nach mühsamem Umladen auch diese beiden letzten Transporte des Jahres sicher an ihren Zielort.

Möbel vom ehemaligen Hotel Falknis in Vaduz gehen nach Aricesti in Rumänien



Koordinator dieses Transportes ist Karl Jehle vom Concordia-Club Liechtenstein.



Margrit und Renate von der Inhaberfamilie helfen tatkräftig mit



Flüchtlinge: Sherab, Naqдали und Ali sind auch im Einsatz



Ankunft in Esztergom, Ungarn



Ankunft bei Caritas Lucenec, Slowakei



Verteilung in den Dörfern um Lucenec

Mit viel Engagement und der nötigen Anpassungsfähigkeit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks es schliesslich geschafft, 2021 ganze dreizehn erfolgreiche Transporte in sieben verschiedene Länder zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

Es braucht viele helfende Hände bis ein LKW beladen ist



4 Sammelstellen



Tages- und Sammelstellenleiterinnen von links: Sandra Rohner, Karin Walch, Annemarie Mündle (Sammelstellenleiterin Mauren), Margrit Ritter (Sammelstellenleiterin Triesen), Astrid Ritter

1'350 Personen aus 52 Nationen eingekleidet

Eine sehr wichtige Aufgabe des Hilfswerkes ist das Einkleiden von bedürftigen Menschen aus der Region. Auch im Jahr 2021 konnte das Hilfswerk viele Menschen mit neuer Bekleidung und sonstigen Hilfsgütern versorgen und so die Lebensumstände dieser Menschen ein bisschen verbessern.

Insgesamt wurden rund 1'350 Personen in den Räumlichkeiten des Hilfswerkes in Triesen bedient, 9 Einkleidefrauen haben dafür 400 Arbeitsstunden aufgebracht. Die eingekleideten Menschen hatten 52 verschiedene Nationali-

täten und ca. 500 von ihnen kamen aus Liechtenstein, ca. 570 aus der Schweiz und ca. 200 aus Österreich. Der Anteil derer, die aus Österreich kamen, war niedriger als in anderen Jahren. Dies als Folge des erschwerten Grenzübertrittes wegen der Coronapandemie.

Bei den Hilfesuchenden aus Liechtenstein handelte es sich grösstenteils um Praktikanten von Bauernhöfen. Aber auch Flüchtlinge und Menschen, die von den Sozialstellen zu uns geschickt wurden, sind mit Hilfsgütern versorgt worden.



Die Arbeit im Hilfswerk besteht aus vielen verschiedenen Arbeitsschritten, die von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit viel Herzblut ausgeführt werden. Wir haben fünf HelferInnen, die stellvertretend für alle im Hilfswerk tätigen Frauen und Männern stehen, zum Interview eingeladen.

Interview mit Lisa

Was ist genau deine Tätigkeit beim Hilfswerk und wie lange machst du das schon?

Seit ca. vier Jahren komme ich einmal in der Woche am Donnerstag für vier Stunden ins Hilfswerk, um zu bügeln. Hemden, Blusen oder auch Kleidungsstücke, die gewaschen werden müssen, sowie andere extrem verknitterte Kleider werden von mir gebügelt. Bügeln hat mir immer schon grossen Spass gemacht, obwohl ich zu Hause nie viel gebügelt habe. Das kam daher, dass meine Familie selten Kleidung trug, die gebügelt werden musste. Ich habe dann unsere Bügelwäsche immer zusammenkommen lassen und höchstens alle drei bis vier Monate gab es dann genug, dass sich das Bügeln überhaupt lohnt hat.



Was ist deine Hauptmotivation, dich beim Hilfswerk zu engagieren?

Schon während meiner Berufstätigkeit war mir klar, dass ich mich später ehrenamtlich betätigen möchte. Mein Interesse galt immer schon dem Wiederverwerten und Recycling von Dingen, die nicht mehr gebraucht werden. Diese weggegebenen Dinge einer neuen BesitzerIn oder einem neuen Zweck zuzuführen, hat mich schon immer fasziniert. Hier im Hilfswerk kann ich genau dabei helfen, dass aussortierte Kleider wieder frisch gebügelt eine neue BesitzerIn erhalten.

Was schätzt du, wie viele Kleidungsstücke (Hemden/Blusen/Kleider) hast du in den vergangenen vier Jahren gebügelt?

Oh, das ist schwierig zu sagen, aber ich denke, das werden schon zwischen 8'000 bis 10'000 Kleidungsstücke sein!

Interview mit Nicole



Was ist genau deine Tätigkeit beim Hilfswerk und wie lange machst du das schon?

Ich sortiere Kleider und lege sie zusammen, d.h. zuerst prüfe ich die erhaltenen Kleidungsstücke nach ihrer Qualität. Ich entscheide, welche einwandfrei sind, welche noch gewaschen oder geflickt werden müssen oder welche leider nur noch entsorgt werden können. Die einwandfreien Kleidungsstücke lege ich zusammen und sortiere sie nach Grössen in dafür vorgesehene Einkaufswagen. Dann gelangen die Kleidungsstücke zur nächsten Station. Schon seit zwei Jahren, jeweils an einem Montag, mache ich diese Arbeit.

Was ist deine Hauptmotivation, dich beim Hilfswerk zu engagieren?

Die Arbeit des Hilfswerkes generell ist eine tolle und wertvolle Sache. Nicht nur, dass Hilfsgüter ins Ausland geschickt werden, sondern es werden auch hier in Liechtenstein Güter an Hilfsbedürftige abgegeben. Mir war nicht bewusst, wie viele Menschen auch hier in Liechtenstein in Not sind. In einem reichen Land arm zu sein, ist eine grosse Herausforderung und erzeugt viel Druck. Diesen Menschen helfen zu können, ist eine schöne und sinnvolle Aufgabe. Ich bin stolz, Teil dieses tollen Teams zu sein.

Wie bist du auf die Arbeit des Hilfswerkes aufmerksam geworden?

Durch das Internet. Weil mein autistischer Sohn nun im HPZ betreut wird, habe ich freie Zeit gewonnen und wollte diese einer sinnvollen Beschäftigung ausser Haus widmen. Ich habe deshalb gegoogelt, um herauszufinden, was für eine ehrenamtliche Arbeit für mich in Frage kommen könnte. Ich bin dann auf das Hilfswerk gestossen und habe ein entsprechendes Mail an die Präsidentin gesandt.

Interview mit Jasmin



Was ist genau deine Tätigkeit beim Hilfswerk und wie lange machst du das schon?

Ich kontrolliere die bereits zusammengelegten und nach Grössen sortierten Kleidungsstücke und entscheide, welche bei uns in Triesen für Hilfsbedürftige in der Region bleiben und welche ins Ausland verschickt werden sollen. Kleidungsstücke, die in Triesen bleiben, müssen nach Grössen geordnet in unsere Gestelle eingeräumt werden. Kleidungsstücke, die verschickt werden, werden nach Grössen auf Boxen verteilt, die wir den EinpackerInnen bringen, damit diese die Textilien für den Transport fertig machen können. Ich arbeite nun schon seit drei Jahren, ca. vier Stunden wöchentlich an einem Dienstag, für das Hilfswerk und mache das mit sehr grosser Freude.

Was ist deine Hauptmotivation, dich beim Hilfswerk zu engagieren?

Ich wollte noch etwas ausser Haus und im karitativen Bereich machen. Sandra, eine gute Kollegin und Tagesstellenleiterin in Triesen, hat mich dann angesprochen, ob ich nicht für das Hilfswerk arbeiten möchte, da sie gerade noch jemanden brauchten. Gerne und dankend habe ich Ja gesagt. Die ehrenamtliche Arbeit hier im Hilfswerk erfüllt mich sehr und ich schätze auch den tollen Teamgeist.

Was denkst du, wie viele Kleidungsstücke sind schon durch deine Hände gegangen?

Oh, das habe ich mir noch gar nie überlegt. Sicher viele. Das müssen sicher schon mehr als 20.000 Kleidungsstücke sein.

Interview mit Melitta

Was ist genau deine Tätigkeit beim Hilfswerk und wie lange machst du das schon?

Seit 10 Jahren komme ich einmal in der Woche für ca. fünf Stunden an einem Mittwoch ins Hilfswerk. Meine Hauptaufgabe ist das Einkleiden von angemeldeten Familien und Einzelpersonen. Oft nimmt eine Einzelperson noch zusätzlich benötigte Kleidungsstücke für Familienmitglieder mit. Da ich vor der Pensionierung als Verkäuferin gearbeitet habe, kommt mir diese Tätigkeit sehr entgegen. Die Tätigkeit als Verkäuferin hat mir immer viel Freude bereitet. Hier im Hilfswerk braucht es zudem viel Einfühlungsvermögen, da sich diese Menschen oft in schwierigen Lebensumständen befinden. Die Dankbarkeit der Menschen bedeutet mir sehr viel.



Was ist deine Hauptmotivation, dich beim Hilfswerk zu engagieren?

Nach dem Tode meines Mannes wollte ich noch etwas Sinnvolles machen. Als ich dann einmal Kleider beim Hilfswerk abgegeben habe, bin

ich auf meine Bitte hin im Hilfswerk herumgeführt worden. Ich war sehr beeindruckt. Auf meine anschließende Frage, ob sie eventuell noch jemanden zum Helfen brauchen könnten, kam ein spontanes Ja der damaligen Präsidentin Beatrice Amann.

Was schätzt du, für wie viele Menschen hast du schon Waren mitgegeben und wie viele Tonnen könnten das sein?

Ja, da kann ich wirklich nur schätzen, aber ca. 2'500 Menschen dürften das schon sein. Somit haben durch meine Hände schätzungsweise 25.000 kg Waren (Bekleidung, Schuhe, Bettzeug, Frottee, Vorhänge, Geschirr, etc.) das Hilfswerk verlassen und neue BesitzerInnen gefunden.

Interview mit Karin



Was ist genau deine Tätigkeit beim Hilfswerk und wie lange machst du das schon?

Ich arbeite jede zweite Woche jeweils am Montag für das Hilfswerk in Mauren, schon seit ca. 10 Jahren. Ich packe die erhaltenen Waren aus, die meistens in Säcken abgegeben werden. Anschliessend überprüfe ich deren Qualität und entscheide, welche Kleidungsstücke und Textilien gleich weitergegeben werden können. Diese ordne ich nach Grössen in unsere Gestelle ein, von wo die Waren von den EinpackerInnen geholt und für den Transport fertig verpackt werden.

Was ist deine Hauptmotivation, dich beim Hilfswerk in Mauren zu engagieren?

Das Wiederverwerten - den Dingen ein zweites Leben geben - ist für mich immer schon wichtig gewesen und eine grosse Motivation, mich für das Hilfswerk zu engagieren. Ich denke, wir erledigen hier eine sehr wertvolle Arbeit. Auch unser toller Teamgeist in Mauren, die interessanten Frauen aller Altersschichten, diese sinnstiftende Arbeit ausser Haus, tragen dazu bei, dass ich mich jedes Mal freue, ins Hilfswerk zu gehen. Zudem ist es auch immer sehr spannend zu erleben, was alles aus so einem abgegebenen Sack auftaucht bzw. was die Menschen dem Hilfswerk alles zukommen lassen.

Wie bist du auf die Arbeit des Hilfswerkes aufmerksam geworden?

Annemarie Mündle suchte noch HelferInnen, als sie die Leiterin der Sammelstelle Mauren wurde. Meine Mutter und ich sind gute Bekannte von Annemarie und deshalb hatte sie uns gefragt, ob wir nicht Interesse hätten mitzuhelfen. Da ich alle aus dem Team gut kannte, stand für mich der Entscheid gleich fest.



5 Unterstützte Projekte

5.1 Albanien

Lebensmittelverteilung

Auch 2021 hat das HWL Dom Dritan mit einer Spende für den Kauf von Lebensmitteln unterstützt. Mit Hilfspaketen konnte er 200 Familien in ‚Mali i Jushit‘ helfen. Dieses Dorf, das ärmste in der Region, befindet sich im Norden von Albanien und ist immer wieder von Überschwemmungen betroffen, welche die Agrarerträge und damit auch die Lebensgrundlage der Bevölkerung zerstören.



Operationskosten für Baby Gian

Mitte Mai 2021 gelang Dom Dritan mit der Bitte an das HWL, sich bei den Operationskosten eines Babys zu beteiligen. Baby Gian litt an einem fortgeschrittenen Hirntumor und musste dringend operiert werden, um überleben zu können. Da sich die Eltern die Kosten für die Operation nicht leisten konnten, startete die Diözese eine Fundraising-Aktion. Der grösste Teil der anfallenden Operationskosten konnten bei dieser Aktion gesammelt werden, ehe Dom Dritan das HWL um Hilfe bat. Im privaten Umfeld eines HWL-Mitgliedes erklärte sich sofort jemand bereit, eine grössere Summe zu spenden. Aus diesem Grund entschloss sich das HWL den fehlenden Betrag zu übernehmen.

Die Operation erfolgte Anfang Juni in einer Spezialklinik in Istanbul. Der Eingriff ist gut verlaufen und nach einigen Wochen konnte Gian gesund zu den übergelücklichen Eltern heimkehren. Erzbischof Angelo Massafra bedankte sich persönlich für unsere Hilfe.



5.2 Ukraine

Hilfe für bedürftige Menschen in der Ukraine

Die Armut in der Ukraine ist allgegenwärtig. Die Pandemie hat diese Situation noch verschärft. Waren vor der Pandemie nach amtlicher Statistik 30 % der Bevölkerung als arm eingestuft, so sind es jetzt 65 %. Besonders betroffen sind kinderreiche Familien und Familien, in denen mehrere Generationen zusammenleben. Viele Menschen haben die Arbeit verloren, viele Kinder bekommen keine warmen Mahlzeiten mehr, da Kindertageszentren geschlossen bleiben.

Mit einer Spende vom HWL versucht Bischof Stanislav, Moderator von Caritas-Spes, diesen Menschen zu helfen. Caritasmitarbeiter verteilen Lebensmittel, um die Not ein wenig zu lindern. Vor allem bedürftige Familien und alte alleinstehende Menschen, denen die monatliche sehr bescheidene Rente kaum zum Überleben reicht, profitieren von dieser Aktion.



Haus für Mütter in Kharkiv in der Ostukraine

Auch 2021 hat das HWL das Mutter-Kind Projekt in Kharkiv unterstützt. Dieses Projekt gibt alleinstehenden und arbeitslosen Müttern und deren Kinder, die auf der Strasse gelebt haben oder von Obdachlosigkeit bedroht waren, ein vorübergehendes Zuhause.

Innerhalb von drei Jahren werden diese jungen Frauen schrittweise auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Ordensschwwestern, Sozialarbeiter und Betreuer stehen ihnen dabei zur Seite. Durch die belastende Vergangenheit zeigen viele Kinder psychische Auffälligkeiten und benötigen deshalb professionelle Hilfe durch Kinderpsychologen.

Das Projekt umfasst drei Häuser. Der Bau des dritten Hauses, das 2019 eröffnet wurde, hat das HWL mitfinanziert. Im ersten Haus, einem Kloster, leben die Frauen mit Orionistinnen-Schwwestern zusammen. Diese Schwestern unterstützen sie in allem und hier lernen die jungen Mütter einen Haushalt zu führen und sich um ihre Kinder zu kümmern. Im dritten Haus ist es den Frauen bereits möglich, selbstständig zu leben. Im hausinternen Kinderhort werden die Kinder an fünf Tage in der Woche betreut, sodass die Frauen die Möglichkeit haben, einer Arbeit oder einer Ausbildung nachzugehen.



Kinderheim Pokrova

Seit 2007 unterstützt das Hilfswerk Liechtenstein das Kinderheim Pokrova in Lviv (ehemals Lemberg). Derzeit wohnen dort 70 Buben im Alter von 6-18 Jahren. Immer wieder kommen neue Anfragen zur Aufnahme von Kindern, weil die Stadt mit der schwierigen Situation nach der Schliessung der staatlichen Waisenhäuser nicht zurechtkommt. Auch die Vormundschaftsbehörde der Stadt Lviv bittet das Kinderheim oft um Hilfe. So wurde als Beispiel 2021 ein Brüderpaar im Alter von 6 und 8 Jahren aufgenommen. Das Jugendamt hat der Mutter das Sorgerecht entzogen, da sie alkoholabhängig ist und die Kinder mehrmals für längere Zeit allein gelassen hat. Die Brüder hatten oft kein Essen und gingen nicht zur Schule.

Da ein grosser Teil der Kinder vor Eintritt in das Kinderheim in belastenden Lebenssituationen wohnten, brauchen viele psychologische Hilfe. Obdachlosigkeit, Vernachlässigung und Gewalt in der Familie haben tiefe Wunden und Ängste in den Seelen der Kinder hinterlassen.

Die Betreuer des Heimes arbeiten nach der Gesinnung des Salesianers Don Bosco mit dem Motto: ‚Motivieren, nicht bestrafen‘. Gewohnt wird in kleinen Gruppen, um den Kindern eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. Dieses Erziehungssystem ermöglicht es, jeden Buben individuell zu unterstützen und zu fördern.



Winterschuhe für bedürftige Kinder

In der Ukraine können die Winter lang und extrem kalt sein, mit Temperaturen bis zu minus 30 Grad. Für viele in Not geratene Familien bedeutet die Anschaffung guter Schuhe für Heranwachsende eine erhebliche Ausgabe. Das gilt vor allem in diesen Corona-Zeiten, in denen die zur Verfügung stehenden Mittel bei vielen Familien besonders knapp geworden sind und kaum für den Kauf von Lebensmitteln ausreicht.

Wie jedes Jahr startet Caritas-Spes deshalb ihre traditionelle Aktion ‚Winterschuhe für bedürftige Kinder‘. Gerne unterstützt das HWL dieses Projekt mit einem finanziellen Betrag.



5.3 Ungarn

Transport und Geldspende für Bedürftige

Auch 2021 konnte das HWL einen Hilfsgütertransport nach Esztergom zum dortigen Lazarus-Orden entsenden. Schon seit vielen Jahren erhält diese Organisation Hilfsgüter vom HWL (der 32.Transport seit 2004) sowie eine finanzielle Spende, um Menschen in Not zu helfen. Der Orden ist in der weltweiten hospitalischen und karitativen Hilfe für Bedürftige, Obdachlose und in der Alten- und Krankenpflege tätig.

Einen Teil der Hilfsgüter, darunter auch Lebensmittel, brachten Ordensmitglieder mit ihrem Kleinbus ins Gebiet der Unterkarpaten. Diese verarmte Region liegt im Südwesten der Ukraine und grenzt an Ungarn. Ebenfalls profitierten Waisenhäuser in Siebenbürgen, Rumänien von den Hilfsgütern aus Liechtenstein. Mit einer Weihnachtsgeschenk-Aktion für Obdachlose und Kinder in Budapest schliesst der Orden seine Hilfsleistung im Jahr 2021 ab.



5.4 Rumänien

Weihnachtserlös für das Projekt ELIJAH

Trotz Coronapandemie liessen sich Luzia Bargetze und Brigitte Frommelt nicht abhalten, fleissig für das Projekt ELIJAH von Pater Sporschill zu stricken. Seit einigen Jahren spenden sie den Erlös ihrer Stricksachen beim Weihnachtsmarkt für dieses Projekt in Rumänien.

Der Verein ELIJAH ist seit 2012 in Siebenbürgen tätig, um verwahrloste Roma-Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Die Roma erhalten direkte und nachhaltige Hilfe zur Verbesserung der Lebensumstände. Das Projekt, das im Dorf Hosman begonnen hat, ist ständig gewachsen und ist heute in sechs Orten tätig.



5.5 Moldawien und Transnistrien

Leider wachsen Kinder in Moldawien meistens unter sehr ungünstigen Bedingungen auf. Grund ist die grosse Abwanderung der Bevölkerung ins Ausland infolge Arbeitsmangel und Armut. Während der Pandemie der letzten zwei Jahre verstärkte sich dieses Problem massiv. Für uns unvorstellbar, aber in Moldawien können die Eltern ihre Kinder teilweise nur einmal pro Jahr oder noch seltener sehen.

Daher ist es für das Hilfswerk Liechtenstein einmal mehr von immenser Bedeutung, zwei der 16 Tageskinderheime der Organisation Pro Umanitas zu finanzieren. Die negativen Auswirkungen der Elternmigration werden mit diesen Einrichtungen aufgefangen und 412 Kinder aus bedürftigen Familien erhalten die Chance auf ein gutes Leben. Mit psychologischer und sozialer Unterstützung durch fachgerechte Betreuung wird diesen Kindern zusätzlich geholfen.

Im Weiteren hat Pro Umanitas 2021 ca. 1'500 Lebensmittelpakete an die Ärmsten verteilt.



Tages-Kinder-Heim Copaceni

Durch die jährliche finanzielle Unterstützung des Hilfswerks Liechtenstein konnte dieses Tages-Kinderheim auch in diesem Jahr vielen Kindern ausserhalb der Schulzeiten eine intensive Betreuung und eine gesunde Ernährung ermöglichen. Es wurde auch grossen Wert daraufgelegt, dass die Kinder jeden Tag mit einem Elternteil telefonieren konnten, was für die Kinder sowie die Eltern unschätzbar wichtig war. Auch das schon traditionelle Verteilen der Lebensmittelpakete während den Ferien stellte eine enorme Hilfe für viele Kinder und deren Familien dar.



Tages-Kinder-Heim Gangura

Auch in diesem Tages-Kinderheim konnte das Hilfswerk Liechtenstein wieder einen wertvollen finanziellen Beitrag leisten, um den vielen Kindern zwischen 9 und 16 Jahren einen kindgerechten Alltag zu bieten. Die Kinder lernten unter fachgerechter Betreuung wie wichtig es ist, sich durch bestimmte Massnahmen vor Covid-19 zu schützen. In ihrer Freizeit konnten sich die Kinder verschiedentlich betätigen, z.B. mit handwerklichen Tätigkeiten in der Werkstatt, durch Teilnahme an verschiedenen Kultur- und Sportveranstaltungen, ehrenamtlichen Hilfeleistungen, Gartenarbeiten, Verteilung der Lebensmittelpakete u.v.m.

Suppenküche in Grigorauca

Eine gesunde Entwicklung eines Kindes ist ohne ausgewogene Ernährung nicht möglich. Jedoch ist dies in Moldawien ein täglicher Kampf, da es schwierig ist, überhaupt an Nahrung zu gelangen. Unvorstellbar, wie gross das Leid dieser Eltern sein muss, die eigenen Kinder nicht ernähren zu können, die ohnehin mit so vielen anderen sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Daher ist diese Suppenküche für das Hilfswerk Liechtenstein eine nicht mehr wegzudenkende Institution, die sie seit vielen Jahren finanziell unterstützt.



Brennholz für bedürftige Menschen

Unser Vereinsmitglied Ingrid hat zusammen mit drei weiteren ‚Bürger‘ Frauen vor zwei Jahren den Adventsträff Triesenberg ins Leben gerufen. Bei ihrem Stand beim Gemeindezentrum in Triesenberg verkauften sie während der Adventszeit Raclette und warme Getränke für einen guten Zweck. Wir freuen uns sehr, dass dieses Mal das Hilfswerk die Begünstigten sind. Den Erlös von CHF 2'700 ist für den Kauf für Brennholz in Moldawien bestimmt. Die Armut vieler Menschen in diesem ärmsten Land Euro-

pas ist sehr gross. Besonders kinderreiche Familien und alleinstehende Betagte, die mit ihrer mageren Rente überleben müssen, sind davon betroffen. Geheizt wird noch mit Brennholz und viele können sich den Kauf nicht leisten. Das bedeutet, dass sie im Winter frieren müssen, da die äusserst knappen Mittel für den Lebensmittelkauf reserviert sind.

Pro Umanitas, unsere Partnerorganisation in Moldawien, konnte nun mit dieser Spende für 17 bedürftige Familien und Senioren genug Brennholz für den ganzen Winter kaufen.

Vielen herzlichen Dank Ingrid, Susanne, Renate und Sandra für eure schöne Aktion.



Medizinische Versorgung von Kindern aus armen Familien und älteren Menschen

Die Armut in Moldawien ist gross. Die Corona-Pandemie hat die Not vieler Menschen noch vergrössert – betroffen sind besonders kinderreiche Familien und ältere Menschen. Viele haben keine Krankenversicherung, da sie die Prämien nicht bezahlen können. Im Krankheitsfall müssen sie deshalb für die Kosten der medizinischen Untersuchungen, Behandlungen oder Medikamente selbst aufkommen. Da ihnen das nicht möglich ist, wenden sich viele Bedürftige hilfesuchend an unsere Partnerorganisation Pro Umanitas in Moldawien (dieses Projekt startet 2022).

Kinderzentrum Petruschka

Das Kinderzentrum Petruschka befindet sich in Tiraspol, der Hauptstadt von Transnistrien. Dieses Land liegt in Südosteuropa und ist ein international nicht anerkannter Binnenstaat, der nach Ansicht der internationalen Gemeinschaft weiterhin ein Teil Moldawiens ist. Das Land gehört zu den ärmsten Regionen in Europa. Die hohe Arbeitslosigkeit aufgrund fehlender Arbeitsplätze treibt viele junge Leute ins Ausland.



Das Kinderzentrum wird seit vielen Jahren von Pater Piotr, einem polnischen Herz-Jesu-Priester geleitet. Das Zentrum verfügt über 40 Tagesplätze und 24 Plätze für einen stationären Aufenthalt. Strassenkinder, Kinder aus Grossfamilien und Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen von 7 bis 16 Jahren finden dort Unterstützung und ein vorübergehendes Zuhause. Gesunde Ernährung, Hausaufgabenhilfe, sinnvolle Freizeitveranstaltungen und Computerkurse sind nur einige Angebote, von denen die Kinder profitieren. Oftmals brauchen die Kinder auch psychologische und medizinische Hilfe, da sie aus Familien kommen, deren Alltag von Armut, Arbeitslosigkeit, Alkoholismus und Gewalt geprägt ist. Das HWL unterstützt das Kinderzentrum Petruschka schon viele Jahre. Im Zusammenhang mit der Pandemie sind die Anforderungen für die Lagerung von Lebensmitteln gestiegen. Deshalb verwendet Pater Piotr einen Teil der Spende für den Kauf von Kühlschränken.

5.6 Peru

Hilfe für die Ärmsten in Südamerika

Seit 15 Jahren unterstützt das Hilfswerk Liechtenstein die Arbeit der Schwestern des Ordens «Misioneras De Jesus Verbo» in Südamerika. In ihren 44 Missionsstationen in sieben südamerikanischen Ländern (Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Paraguay, Uruguay, Kuba) leben jeweils vier Schwestern mit der dortigen Bevölkerung zusammen. Häufig befinden sich die Dörfer zwischen 2'500 und 4000 m.ü.M und sind nur zu Fuss oder mit dem Pferd oder Eseln erreichbar.

2021 konnte das Hilfswerk seinen 17. Hilfsgütercontainer nach Lima senden. Einmal im Jahr treffen sich die Schwestern aus allen Missionsstationen in dieser Stadt. Bei der Rückkehr in ihre Dörfer nehmen sie die Hilfsgüter mit, die das Hilfswerk speziell für die Bedürfnisse der Andenbewohner hergerichtet hat. Die finanzielle Spende haben sie für den Kauf von Lebensmitteln und für Medikamente für die notleidende Bevölkerung eingesetzt.





5.7 Mosambik

Kindergärten in Mosambik

Obwohl Mosambik im letzten Jahrzehnt seine Infrastruktur verbessert hat, wird die Kluft zwischen Arm und Reich immer grösser. Viele Kinder haben keinen Zugang zu einer Grundschulbildung. In Zusammenarbeit mit Fr. Jins MSFS, der Missionarios de São Francisco de Sales, Moçambique, kann das HWL aktuell neun Kindergärten für über 650 Vorschulkinder im Raum Maputo mitunterstützen. Hier werden die Kinder auf die Schule vorbereitet, von geschultem Personal betreut und erhalten dort täglich eine warme Mahlzeit.



5.8 Kamerun

Hilfe für das Waisenhaus HOTPEC

Das Waisenhaus HOTPEC ist eine Nicht-regierungsorganisation (NGO), das sich um verwaiste und behinderte Kinder im westafrikanischen Kamerun kümmert. Das Waisenhaus liegt nahe der Provinzhauptstadt Buea in der englischsprachigen Südwestprovinz des Landes, an den Hängen des 4070 m hohen Mount Cameroon. Gegründet wurde es 1995 vom einheimischen Ehepaar Mugri mit fünf Kindern. Heute leben im Heim über 100 betreute Kinder – vom Baby bis zum



jungen Erwachsenen. HOTPEC erhält keine staatliche Unterstützung und ist auf Spenden angewiesen. Immer wieder hatte die Heimleitung Schwierigkeiten, genügend Nahrung für die Kinder zu besorgen. Der Kauf eines kleinen Farmlandes für den Anbau von Gemüse hat diese Situation ein wenig entschärft.

Ekang Florence, die im Missionshaus Schellenberg arbeitet und aus Kamerun stammt, verbringt ihre privaten Ferien seit langem in diesem heimatlichen Waisenhaus und ist unsere Kontaktperson.

Herzlichen Dank an das TAK Liechtenstein. Sie haben den Erlös der Kostümversteigerung am Afrika-Fäscht für dieses Projekt gespendet.

5.9 Indien

Covid-19-Nothilfeprojekt für Kleinbauern

Auch im Bundesstaat Tripura, der ganz im Osten Indiens liegt und an Bangladesch grenzt, waren viele Menschen von der Covid-19-Pandemie betroffen. Ein grosser Teil der dortigen Landbevölkerung lebt in extremer Armut und die Pandemie hat ihre Situation noch verschärft. Das Hungerrisiko, die Ungewissheit über eine zukünftige Beschäftigung und arbeitsbedingter Selbstmord waren daher für viele Menschen eine unmittelbare Bedrohung.

Lumen Monteiro, Bischof der Diözese Agartala in Tripura, bat das HWL um finanzielle Unterstützung für diese Menschen. Die Organisation JUST (der Sozialdienst der Diözese) lancierte ein Nothilfe-Projekt für Kleinbauern. Durch Bereitstellung von Saatgut, Werkzeugen, Zaunmaterial und diversen Nutztieren (Geflügel, Schweine, Ziegen) sollte diesen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, selbst für ihren Lebensunterhalt aufzukommen.

Mit der Unterstützung des HWL konnte 263 Familien geholfen werden.



Erweiterung eines Schulgebäudes in Gokulnagar, Bundesstaat Tripura

Bettina Pelger-Sprenger und Inge Büchel, erste Präsidentin des HWL, haben im Rahmen ihres Indienaufenthaltes im Herbst 2018 mehrere Tage bei Bischof Lumen Monteiro in Tripuras Hauptstadt Agartala verbracht.

Unter anderem haben sie mit Bischof Lumen die St. Joseph School in Gogulnagar besucht, welche die Diözese bauen liess und ihren Schulbetrieb 2012 mit 50 Schülern aufgenommen hat. Durch den guten Ruf der Schule, die eine gute Ausbildung gewährleistet, zeigten immer mehr Schüler Interesse für diese Schule. Die Zahl der Kinder nahm derart zu, dass die Schule die Zulassung zum Unterricht beschränken musste, weil zu wenig Klassenzimmer vorhanden waren und auch andere Utensilien fehlten. Zu dieser Zeit bot



Jessica Pelger und Inge Büchel mit Bischof Lumen

die Schule 860 Schülern einen Platz, unterrichtet wurde in zwei Schichten – morgens und nachmittags.

Damit mehr Kinder aufgenommen werden können, plante die Diözese ein weiteres Schulgebäude direkt neben der bestehenden Schule zu bauen. Bischof Lumen bat das Hilfswerk um Unterstützung, dem das HWL entsprach.

Die Arbeiten haben im Herbst 2019 begonnen, mussten jedoch schon bald wegen unaufhörlichen Regenfällen während der Monsunzeit für mehrere Wochen unterbrochen werden. Auch die Covid-19-Pandemie mit den strikten Lock-downs über mehrere Monate hat den Fortschritt der Bauarbeiten stark verlangsamt. Ende 2021

konnte das Gebäude dann fertiggestellt werden. Wie uns Bischof Lumen mitteilt, hat die Schule nun Platz für rund 1300 Schüler.

Der Liechtensteiner Entwicklungsdienst unterstützte diese Schulerweiterung im Rahmen eines Kleinprojektes 2019 und 2021.

An dieser Stelle herzlichen Dank an den LED für die Unterstützung. Ausserdem spendete die Diözese Vaduz aus dem Fastenopfer 2019 einen Betrag.



Covid Nothilfe für bedürftige Menschen in der Diözese Agartala Bundesstaat Tripura

Der Ausbruch von Covid-19 hat eine noch nie dagewesene Situation von Armut und Hunger in Indien ausgelöst, weil viele Inder ihre Arbeitsstelle verloren haben. Ersparnisse sind keine vorhanden, da der Verdienst für den täglichen Bedarf gebraucht wird. Betroffen sind vor allem Menschen, die ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner oder mit einfachen Tätigkeiten bestreiten.

So war die Angst vor Hunger für viele Inder grösser als die Angst vor dem Coronavirus. Das



Hungerrisiko, die Ungewissheit über die zukünftige Beschäftigung und der armutsbedingte Selbstmord waren unmittelbare Bedrohungen infolge der Coronapandemie in Indien.

Mit einer Spende des HWL konnte die Diözese Agartala vor allem den in den ländlichen Regionen lebenden Tribals mit Lebensmittelpaketen helfen. Ausserdem erhielten Mutter-Teresa-Schwestern einen Beitrag für den Medikamentenkauf, um den Kranken zu helfen. Die indische Regierung hat ihr Konto für ausländische Spenden eine Zeit lang eingefroren.

Dieses Projektes konnte dank des Erlöses vom Spendenanlass am 19. August 2021 organisiert durch das 'Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit' durchgeführt werden.



Neue Sanitäreanlage für Leprastation

Grundsätzlich gilt Lepra heutzutage als heilbar. Dennoch ist die Krankheit immer noch in verschiedenen Entwicklungsländern präsent und nach wie vor ein ernstzunehmendes Problem. Ein Grossteil der Erkrankten lebt in Indien, wo sie von der Gesellschaft aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr geächtet und ausgestossen werden.

Vor 50 Jahren haben die MSFS-Patres (Missionaren vom Heiligen Franz von Sales) eine Leprastation in Nimbhora im Bundesstaat Maharashtra aufgebaut. In dieser Leprastation werden die meist älteren Menschen behandelt und liebevoll von Ordensschwestern betreut.

MSFS Paters Francis und Cyriac aus Chur haben mit Spenden ihrer Pfarreien in Chur nach und nach dieses Zentrum renoviert. Auch das HWL hat einen Beitrag geleistet. Wegen der Coronapandemie kam es zwar zu Bauverzögerungen, aber nun können sich die Bewohner über eine neue, menschenwürdige Sanitäreanlage freuen.

Bettina Pelger hat im Rahmen ihres Indienbesuches 2018 dieses Zentrum besucht.



Herzlichen Dank an die Sternsinger von Triesenberg, die 2020 auch für dieses Projekt gesammelt haben.

Ausbildung zur Krankenpflegerin

Auch 2021 hat das HWL 10 Mädchen aus den unteren Kasten eine Ausbildung in medizinischen und pflegerischen Berufen ermöglicht. Die Mehrheit der Eltern sind Tagelöhner und mit dem täglichen Überlebenskampf beschäftigt. An den Kosten der Ausbildung können sie sich nicht beteiligen.

Initiiert wurde dieses Projekt von der Diözese Vijayawada, um Dalit-Mädchen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Besonders in ländlichen Regionen ist die Diskriminierung der Dalits noch sehr verbreitet. Auf der untersten Stufe stehen Dalit-Frauen. Ausgrenzung und Diskriminierung nehmen ihnen die Perspektive und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft verlassen viele ihre Heimat und enden in noch grösserem Elend als Sklaven in verschiedensten Ländern.

Wie uns Pater Don Bosco bei seinem Besuch erzählt, verlassen viele Mädchen der unteren Kasten wegen mangelnder Arbeit seine Diözese Vijayawada, um in arabischen Ländern die Stelle als Haushaltshilfen anzutreten. Viele Eltern haben nie wieder etwas von ihren Töchtern gehört.



Pater Don Bosco, Inge Büchel

Patenschafts-Fonds für Strassen-und Waisenkinder in Odisha, Indien

Im Jahr 2021 sind viele dringend nötige Renovationen im Knabenwohnheim fertiggestellt worden. Die Waschräume und die Toilettenanlagen sind vergrößert worden. Die alten, rostigen Türen der Steh-Toiletten wurden durch neue, abschliessbare Türen ersetzt. Ebenso ist nun eine Aussenbeleuchtung der WC-Anlagen montiert worden, damit die Kinder nicht im Dunkeln die sanitären Anlagen aufsuchen müssen. Die Waschräume sind überdacht und mit fliessend Wasser und grösseren Waschbecken versehen worden.

Der Trockenraum und die Renovation der Küche konnten ebenfalls abgeschlossen werden. Im Speisesaal wurden die Wände neu gestrichen und ein versiegelter Bodenbelag ist gelegt worden. Ausserdem wurden dringend benötigte Küchenutensilien wie zum Beispiel Pfannen, Kochtöpfe, ein Kühlschrank, ein Radio und diverse Möbel gekauft.





Renovation der sanitären Anlagen

Behindertenheim und Lehrwerkstätte (Rehabilitations- Zentrum) Snehalaya in Wagholi/Pune

Seit rund 25 Jahren unterstützt das HWL das Behindertenheim Snehalaya in Wagholi/Pune. In dieser Einrichtung werden Kinder und Jugendliche mit Zerebralparese (Bewegungsstörung aufgrund von Hirnschäden) und multiplen Behinderungen aufgenommen und ihren Begabungen entsprechend gefördert. Neben therapeutischen Massnahmen besuchen die Kinder in Snehalaya den Schulunterricht und können dort einen staatlichen Schulabschluss machen.



2018 wurde auf dem gleichen Areal das dazugehörige Rehabilitations-Zentrum (Lehrwerkstätte) für junge Erwachsene über 18 Jahren eröffnet. Sie können hier mit Hilfe von ihren Betreuern ihren Begabungen entsprechend einfache Arbeiten verrichten. Zurzeit wohnen 55 Kinder unter 18 Jahren und 24 junge Erwachsene im Rehabilitations-Zentrum. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten die Kinder und jungen Erwachsenen infolge den Covid-Einschränkungen Snehalaya nicht verlassen. Das war für alle eine grosse Erleichterung.



Heimleiter Pater Sunny erhält den Mahatma National award 2021 for social good

Hilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auf dem Land

Die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen sind in vielen Gebieten Indiens äusserst prekär. Sie werden ausgegrenzt und sind sich oft selbst überlassen. Sie erhalten weder eine Schul- noch eine Berufsausbildung. Auch anderweitige Förderungen und nötige Therapien sind ihnen versagt. Da oft beide Eltern arbeiten müssen, bleibt das behinderte Kind allein in der Behausung zurück.

In den ländlichen Gebieten des Distrikts Pune gibt es überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen, weil sie den gefährlichen Pestiziden aus der Landwirtschaft ausgesetzt sind. Zudem sind viele Mädchen

nicht gegen Röteln geimpft und die Unwissenheit über schädliche Wirkungen von einigen Medikamenten auf das ungeborene Kind ist gross.

Das Heim Snehalaya möchte diesen Kindern helfen. Mittlerweile kann das Behindertenheim aus Platzgründen keine weiteren Kinder aufnehmen. Der Direktor Pater Sunny hat deshalb ein neues Projekt gestartet, das die Unterstützung und Förderung dieser Kinder bei ihnen Zuhause vorsieht. Mitarbeiter von Snehalaya werden diese Aufgabe übernehmen: Eltern werden geschult, damit sie bei ihren Kindern Therapien selbst durchführen können. Hilfsmittel wie Rollstühle, Gehhilfen und Therapiegeräten werden abgegeben, Jugendliche erhalten eine einfache Berufsausbildung, um nur einige Massnahmen zu nennen.



Hilfe für Strassen- und Müllsammlerkinder

Seit 25 Jahren kümmert sich Salesianerpater Francis um Strassen- und Müllsammlerkinder in der indischen Millionenstadt Mumbai.

Angefangen hat alles, als er 1996 in der Nähe eines Bahnhofes ein Tageszentrum für diese Kinder eröffnete. Er wollte ihnen damit einen Ort geben, wo sie sich ausruhen, waschen und verpflegen konnten. Er hatte auch immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Schützlinge. Nach und nach konnte er drei weitere Häuser eröffnen, in welchen die Kinder ein neues Zuhause gefunden haben. Zwei Häuser davon – Haus Vaduz und Haus St. Florin – wurden mit finanzieller Hilfe der Pfarrei Vaduz gebaut.

Viele Slumkinder profitieren von seinem Projekt ‚Schule auf Räder‘, das seit 2007 besteht. Ein Bus, der als Klassenzimmer umgebaut worden ist, fährt von Slum zu Slum, um ein Minimum an Schulbildung anzubieten.



Lehrergehalt für St. Francis de Sales Schule in Bamra, Odisha

Seit zwei Jahren beteiligt sich das HWL an den Kosten der Lehrergehalte an der St. Francis de Sales Schule in Bamra. Rund 280 Mädchen und Knaben besuchen diese Schule in der Diözese Sambalpur, die von den Missionaren des heiligen Franz von Sales geführt wird.

Die Schule konnte im Jahr 2021 nicht für alle Schüler geöffnet werden, da die Regierung von Odisha nur für die 9. Klassen aufwärts Präsenzunterricht erlaubt hat. Für die jüngeren Schüler wurde Online-Unterricht abgehalten. Jedoch fehlte teilweise der Zugang zu einem Handy/Computer oder zu einer funktionierenden Internetverbindung. Die Lehrer waren trotzdem sehr bemüht, einzelne Schüler auf anderen Wegen zu erreichen. Das Wohnheim, in dem normalerweise 25 Kinder übernachten, bleibt momentan noch geschlossen, da die Schule nicht komplett geöffnet werden konnte.

Frauenhaus Vatsalyadham der Organisation Maher

Die Gemeinschaft Maher Ashram in Indien liegt dem HWL sehr am Herzen. Was mit einem einzigen Frauenhaus begonnen hat, ist nun zu einer grossartigen Organisation für misshandelte und verstossene Frauen, Kinder und Männer gewachsen. Seit 25 Jahren setzt sich die Gründerin Schwester Lucy Kurien dafür ein, diesen Leuten ein Zuhause zu geben. Mittlerweile sind viele dieser Häuser entstanden.



Das Hilfswerk Liechtenstein unterstützt seit Jahren das Haus Vatsalyadham in Manjari Khurd, ein Heim für geistig behinderte, alte und ungeliebte Frauen. Im selben Gebäude ist auch ein Kinderheim untergebracht. Dies ist bewusst so gewählt worden, damit beeinträchtigte Mütter nicht von ihren Kindern getrennt sind und Unterstützung in der Betreuung erhalten.

Ein feierlicher Anlass war die Taufe für den neugeborenen Daniel. Die Mutter des Kindes, die an einer psychischen Erkrankung leidet, wurde während ihrer Schwangerschaft besonders begleitet. Zudem hat sie entsprechende Medikamente und Pflege erhalten. Dank dieser sorgfältigen und liebevollen Behandlung ist die Mutter nun in der Lage, ihr Kind mitzubetreuen.

Wie bereits im Jahr zuvor, haben MitarbeiterInnen der Organisation Maher auch Betroffene unterstützt, welche keine Zuflucht in den Häusern finden konnten und Lebensmittelspenden und Hygieneartikel verteilt. Für Kinder mit Eltern, welche eine akute Covid-Erkrankung haben, bietet Maher vorübergehend ein Zuhause und Betreuung an.

Schwester Lucy hat sich mit grosser Dankbarkeit persönlich für die finanzielle Zuwendung bedankt.



Sr. Lucy mit Taufkind Daniel

Waisenhaus Guntupalli in Krishna

Fr. Gudise Jayaraj kümmert sich seit über 15 Jahren um die Waisenkinder in seiner Pfarrei. Zurzeit sind 49 Kinder in seiner Obhut. Zusätzlich sorgen je zwei Hauslehrer, BetreuerInnen und Köche für diese Kinder. Davon konnten 13 Kinder die Schule abschliessen, die nun auf der Suche nach Arbeit sind. Sie werden das Wai-

senhaus sodann verlassen. Das Hilfswerk Liechtenstein schickt seit vielen Jahren Bekleidung und Geldspenden an Fr. Jayaraj, damit er diesen Kindern helfen kann. In der Pfarrei sind sehr viele Corona-Opfer zu beklagen, viele Kinder sind daher zu Halb- oder Vollwaisen geworden.



Don Bosco Academy in Nalgonda

Schon viele Jahre unterstützt das HWL die Don Bosco Academy in der indischen Stadt Nalgonda. Diese Schule wurde gegründet, um alleingelassenen Kindern oder Kindern aus armen Familien eine Ausbildung zu ermöglichen.

Unterrichtet wird in allen Schulstufen. Jugendliche Schüler bereiten sich für die weitergehenden Schulen oder ein Studium vor. Schulabgänger erhalten in kurzen Trainingsprogrammen eine Ausbildung, um einer Arbeit nachzugehen. Fr. Vatti Balashow Reddy hat sich auch im Namen der Schule für unsere finanzielle Unterstützung bedankt.



Sturmsichere Häuschen nach Tropensturm Fani 23 Häuschen in drei Dörfern

Am 3. Mai 2019 traf der schwere Zyklonsturm Fani den Bundesstaat Odisha in Indien mit voller Wucht. Der Sturm erreichte eine Spitzengeschwindigkeit von bis zu 240 km/h, gefolgt von heftigen Regenfällen. Der Schaden war enorm. Über 500 000 Behausungen wurden beschädigt oder ganz zerstört und über 1,7 Millionen Stück Vieh getötet.

Ende Mai 2019 besuchten Bischof Lumen Monteiro (damals Vorsitzender Caritas Indien) und Fr. Paul Moonjely (Executive Director Caritas Indien) die Caritas Schweiz in Luzern, wo sie sich anschliessend im privaten Rahmen mit Bettina Pelger trafen.

Bei dieser Gelegenheit baten sie um Hilfe für die Opfer dieses Tropensturmes.

Caritas Indien plante die Erstellung von tropensturmsicheren Häuschen, die den am meisten betroffenen Menschen (Dalits- und Randgruppen) zur Verfügung gestellt werden sollten. Zudem sollten die Menschen Hilfe in Form von Saatgut, Geflügel und Ziegen erhalten, um sich selbst eine Lebensgrundlage aufbauen zu können.

Der Spatenstich für das Projekt war im Dezember 2019. Das HWL hat den Bau von 23 Häuschen in drei Dörfern finanziert. Der totale Lockdown im März 2020 behinderte den Fortschritt dieses Projekt sehr. Anfang Januar 2021 konnten dann aber alle Gebäude bezogen werden.

Die Liechtensteiner Regierung hat dieses Projekt mit einem grosszügigen Betrag unterstützt. Vielen herzlichen Dank!



6 Internes

Im Gedenken an I.D. Fürstin Marie

von Edith Schädler

Tief betroffen waren wir vom Tod I.D. unserer lieben Fürstin Marie. Seit der Gründung des HWL war sie eng mit diesem verbunden und wir freuten uns immer sehr über ihre spontanen Besuche. Immer wieder hat sie sich auch an den Sortiertisch gestellt, um mitzuhelfen. Fürstin Marie hat in dringenden Fällen auch finanziell geholfen, so z.B. bei einem Heim für behinderte Kinder in Polen. Das Haus war in einem sehr desolaten Zustand und Fürstin Marie hat die dringend benötigten Renovationskosten übernommen. Bei Staatsbesuchen ausländischer Präsidenten besuchte Fürstin Marie im Rahmen des Damen-Programmes gerne das Hilfswerk. Als Beispiel

möchte ich die Begegnung mit der Gattin des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog, Frau Christiane Herzog, erwähnen. Frau Herzog war so begeistert von der Freiwilligenarbeit, die in unserem Land geleistet wird, dass sie sich nach ihrer Rückkehr noch mit einem Brief bei uns bedankte. Wir schätzten es sehr, dass Fürstin Marie dem Hilfswerk Liechtenstein neben all ihren karitativen Aufgaben und repräsentativen Pflichten so viel Zeit geschenkt hat. Ihr Name wird immer mit dem Hilfswerk verbunden bleiben und wir werden sie in lieber und dankbarer Erinnerung behalten.

1993 – I.D. Fürstin Marie und I.K.H. Erbprinzessin Sophie zu Besuch



1999 – I.D. Fürstin Marie besucht mit Christiane Herzog, Ehefrau des deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog, das HWL



Im Gedenken an Pfarrer Georg Schuster

von Edith Schädler

Noch eine traurige Nachricht hat uns im letzten Jahr erreicht. Am 14. Oktober 2021 verstarb unser ehemaliger Triesner Pfarrer Georg Schuster an seinem 93. Geburtstag. Das Hilfswerk Liechtenstein hat ihm viel zu verdanken, denn ohne sein Mitwirken bei der Entstehung der Polenhilfe gäbe es wahrscheinlich das heutige Hilfswerk nicht. Als damals 1985 die grosse Not in Polen bekannt wurde und viele Bittbriefe von Pfarreien und Ordensgemeinschaften unser Land erreichten, haben viele Frauen Hilfspakete nach Polen geschickt. Wir waren damals eine Gruppe von 15 Frauen der Bibelrunde bei Pfarrer Schuster. Als ich den Vorschlag machte, gemeinsam auch Pakete zu verschicken, war Pfarrer Schuster sofort einverstanden. Er machte einen Aufruf in der Zeitschrift ‚In Christo‘. Die Spenden durften im Pfarrhaus abgegeben werden. Der Erfolg war überwältigend. Der damalige Vorsteher Rudolf Kindle gab uns einen



1996 – Beatrice Amann, Pfr. Georg Schuster, Bischof Joseph Werth aus Novosibirsk, Sibirien

Raum in der Spörryfabrik für die Verarbeitung der Spenden und Pfarrer Schuster schleppte täglich die gespendete Ware dorthin.

Die Pakete haben dann unser Land unter dem Namen ‚katholisches Pfarramt Triesen‘ verlassen. Mit dem Zusammenschluss der Frauengruppe Gamprin unter der Leitung von Erika Lorenz, die ebenfalls Pakete verschickten, ist die Polenhilfe entstanden. Das Porto für die Pakete übernahm die Regierung. Drei Jahre später entstand daraus der Verein ‚Hilfswerk Liechtenstein‘. Pfarrer Schuster blieb immer eng mit uns verbunden. Als er uns bei einer Projektreise nach Polen begleitete, hat er in einem Heim für Schwerbehinderte einen Lift finanziert. Projektpartner aus Polen, die wir eingeladen haben, hat er im Pfarrhaus beherbergt. Er besuchte uns regelmässig und brachte immer wieder etwas Feines zum Kaffee mit. Für all seine Verdienste wurde er auch vom Fürstenhaus geehrt. 2008 erhielt er von I.D. Fürst Hans Adam den Ehrentitel Fürstlich Geistiger Rat. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in seiner deutschen Heimat im Allgäu. Bei seinen Besuchen in unserem Land, wiederholte er immer: ‚Wenn ich an Triesen denke, ist meine grösste Freude das Hilfswerk.‘

Spendenanlass vom Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit

von Melanie Pelger

Am 19. August 2021 fand anlässlich des Tages der humanitären Hilfe ein vom Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit organisierter Spendenanlass statt. Diverse liechtensteinische Medien unterstützten und berichteten über diese Aktion. Insgesamt konnten so rund CHF 190'000 gesammelt werden, die an 17 Liechtensteiner Corona-Hilfsprojekte verteilt wurden.

Interessierte konnten sich bei Kaffee und Kuchen auf dem Lindenplatz in Schaan über die laufenden Projekte der Hilfsorganisationen informieren. Viele Mitglieder des Netzwerks standen für Fragen bereit, so auch zwei Aktivmitglieder und die Präsidentin des HWL.

Wir danken dem Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit für diesen gelungenen Anlass!



Stefanie und Melanie

Besuch vom Lions Club Liechtenstein Drei Schwestern

2019 haben wir vom Lions Club Liechtenstein Drei Schwestern eine grosszügige Spende erhalten. Der Betrag war für die Aktivmitglieder im Sinne „von Frauen für Frauen“ bestimmt. Gerne haben wir einen Teil des Betrages für die Weihnachtsfeier im selben Jahr eingesetzt. Anstelle der selbstgemachten Kuchen gab es nun für unsere Mitglieder ein feines Dessertbuffet.

Wir freuten uns sehr, dass wir im November acht Mitglieder des Lions Club in der Sammelstelle Triesen begrüssen konnten. Der Besuch musste wegen der Coronasituation zweimal verschoben werden.



Weihnachtsspende von Noser Fashion

Im Rahmen einer Weihnachtsaktion spendete Stephan Noser von Noser Fashion über 200 Hemden aus seiner ersten Produktionsphase an das Hilfswerk Liechtenstein. ‚Wenn ich mit meiner Spende Bedürftigen eine Freude in dieser besinnlichen und dennoch sehr herausfordernden Zeit machen kann, freut mich das sehr‘, so Stephan Noser. Wir freuen uns sehr über diese grosszügige Spende und danken Stephan Noser recht herzlich. Wir sind uns sicher, dass die Hemden mit grosser Freude im In- und Ausland getragen werden.



Modeschau mit Hilfswerk-Bekleidung

Zusammen mit 15 Mädchen und jungen Frauen hat Choreografin Jacqueline Beck beim ‚Afrika-Fäscht‘ beim TAK im September 2021 eine Modeschau mit Secondhand-Kleidern vom HWL auf die Beine gestellt. Mit ihrem Team zeigte sie, was in alten Kleidern für wunderbare Verwandlungsmöglichkeiten stecken. Bereits im Vorfeld suchte sie in der Sammelstelle Triesen nach den einzelnen Kleidungsstücken, stellte sie zusammen und kombinierte sie mit Taschen, Schuhen, Hüten und Ohrringen.

Einige Mitglieder des Hilfswerkes haben die Modeschau besucht und waren selbst erstaunt, dass die Kleider der Models vom Hilfswerk stammen und schon einmal getragen worden sind. ‚Es wird bunt, schrill und extravagant‘, diese Worte hat Jacqueline im Vorfeld verraten. Treffender hätte sie es nicht beschreiben können. Die Aufführung war eine Augenweide und hat bei den anwesenden Hilfswerk-Mitgliedern einen entsprechenden Eindruck hinterlassen.

Wir können nur sagen: *Super gemacht Jacqueline! Wir freuen uns, dass wir dich bei diesem tollen Projekt unterstützen konnten.*

Anschliessend an die Modeschau wurden die Kostüme versteigert und der Erlös dem Hilfswerk Liechtenstein übergeben. Die Spende kommt dem Waisenhaus HOTPEC in Kamerun zugute.



Vielen herzlichen Dank an Jacqueline Beck und dem TAK Liechtenstein.



Auch 2021 übergab uns die **FBP-Ortgruppe Triesen** eine Spende.
Vielen herzlichen Dank!

von links:
Nicole Schurte, Nicole Felix Egbert Sprenger, HW-Präsidentin Bettina Pelger-Sprenger, Paul Kindle und Albert Kindle.



Besuch der 5. Klasse der Primarschule Triesenberg mit Pfr. Georg Hirsch im Rahmen des Religionsunterrichts

7 Geldprojekte

Land	Ort/Region	Empfänger	Zweck	CHF	
Ukraine	Lviv	Salesianer Don Boscos	Kinderheim Pokrova	CHF	10'000
	Kharkiv/Odessa	Bischof Stanislav, Caritas-Spes	Hilfe für bedürftige Menschen	CHF	5'855
	Kharkiv/ Ostukraine	Caritas-Spes	Unterhaltskosten für ein Haus für obdachlose junge Mütter	CHF	13'255
		Caritas-Spes	Winterschuhaktion für arme Kinder	CHF	4'254
Moldawien	Chisinau	Pro Umanitas	2 Tageskinderheime	CHF	24'358
		Pro Umanitas	Suppenküche in Grigorauca	CHF	5'320
		Pro Umanitas	Medizinische Versorgung von armen Kindern und Betagten	CHF	9'574
		Pro Umanitas	Heizmaterial für Bedürftige	CHF	2'750
Transnistrien	Tiraspol	P. Piotr Kuszmann	Kinderzentrum Pietruszka	CHF	5'560
Albanien		Pfarrei Dom Dritan	Lebensmittel- Hilfspakete für 220 Familien	CHF	3'000
		Pfarrei Dom Dritan	Lebensrettende Operation für Baby	CHF	11'520
Rumänien	Hosman/Sibiu	Pater Sporschill	Verein Elijah / Hilfe für Romafamilien und -kinder	CHF	2'000
Ungarn	Esztergom	Lazarus Orden	Für Bedürftige in Ungarn	CHF	5'000
Peru	Lima/Caraveli	Peruanische Seelsorgeschwestern	Für Notleidende in sieben latein- amerikanischen Länder	CHF	10'000
Kolumbien	Medellin	Kinderheim Las Granjas		CHF	1'200
Mosambik	Maputo	Salesianer Don Boscos	Unterhaltsbeitrag für Kindergarten	CHF	5'000
Kamerun	Buea	Waisenhaus Hotpec	Lebensmittel, Schul- u. Arztkosten	CHF	4'000
Senegal	Don Egidio	Missione Cattolica Italiana	Beinprothesen für Mann	CHF	1'700
Indien	Diözese Agartala	Bischof Lumen Monteiro	Erweiterung eines Schulgebäudes	CHF	45'000
	Diözese Agartala	Bischof Lumen Monteiro		CHF	3'000
	Diözese Agartala	Bischof Lumen Monteiro	Covid-19 Nothilfe für Bedürftige	CHF	11'500
	Diözese Vijayawada	Pater Darsi Don Bosco	Ausbildung zur Krankenschwester für 16 Dalit Mädchen	CHF	5'000
	Pune	Maher Ashram, Sr. Lucy	Für obdachlose und geistig beeinträchtigte Frauen	CHF	3'000
	Pune	Behindertenheim Snehalaya P. Sunny	Patenschaften für Kinder mit zerebraler Lähmung	CHF	16'000
	Pune	Missionare Hl. Franz von Sales P. Sunny	Hilfe für behinderte Kinder auf dem Land und in den Slums	CHF	15'000
	Mumbai	Missionare Hl. Franz von Sales	Strassenkinder in Mumbai	CHF	5'000
	Odisha	Missionare Hl. Franz von Sales	Patenschaften Strassenkinder Zusätzliche Spende	CHF	4'160 4'000
	Odisha	Missionare Hl. Franz von Sales	Lehrergehalt	CHF	3'000
	Odisha	Missionare Hl. Franz von Sales	Gebühren für zwei Studenten	CHF	700
	Nalgonda	Don Bosco Academy Fr. Vatti Balashow	Schulgeld für Strassen- und Waisenkinder	CHF	3'000
	Nandivada	Fr. Gudise Jayaraj	Waisenhaus	CHF	3'000
Liechtenstein			Nothilfe	CHF	2'500
Total				CHF	248'206

8 Bilanz- und Betriebsrechnung

Bilanz per 31.12.	2021	2020
Aktiven		
Flüssige Mittel	349'820	323'118
Aktive Rechnungsabgrenzungen	56'000	53'798
Vorräte, mobile Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	405'825	376'921
Passiven		
Passive Rechnungsabgrenzungen	26'343	24'961
Rückstellungen Spenden	121'756	81'756
Vereinsvermögen	270'204	279'558
Gewinn/Verlust Vereinsjahr	- 12'478	-9'354
Total Passiven	376'921	376'921
Betriebsrechnung	2021	2020
Ertrag		
Spende Transportkosten der Regierung	54'997	51'596
Spenden Mietkosten der Gemeinden	78'929	78'929
- davon Mietbeitrag Gemeinde Triesen	51'772	51'772
Vereinsbeitrag Regierung	20'000	20'000
Spenden Patenschaften und 'Gamanderkinder'	19'382	45'270
Sonstige Spenden	240'115	213'074
Erlös Trauerkartenverkauf	6'560	6'200
Mitgliederbeiträge Passive	6'000	5'700
Total Ertrag	425'983	420'769
Aufwand		
Transportkosten	54'997	51'596
Mietkosten	78'930	78'930
Übriger Vereins- und Raumaufwand	16'328	11'573
Abschreibungen		6'000
Leistungen an Hilfsbedürftige	248'206	265'024
Sonstige Hilfeleistung: Gamanderkinder		5'902
Sonstige Hilfeleistung: Kauf Kinderbekleidung		436
Veränderung Rückstellungen	40'000	10'662
Total Aufwand	438'461	430'123
Gewinn/Verlust Vereinsjahr	-12'478	-9'354

9 Dank

Fleissige Hände, grosszügige Spender, wohlwollende Hilfe – all dies durften wir im Jahr 2021 wieder erfahren. Nichts ist für uns selbstverständlich, im Wissen darum, dass wir auf jede einzelne Hilfe für das Erfüllen unserer Aufgaben angewiesen sind. Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, allen zu danken, die das Hilfswerk Liechtenstein auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben.

Vielen Dank an

- die **Bevölkerung** für ihre gespendeten Sachen.
- alle **Mitglieder** für ihren unermüdlichen Einsatz als Aktivmitglied oder für die ideelle Unterstützung als Passivmitglied.
- die **Regierung** für die Übernahme der Transportkosten, den Vereinsbeitrag und für die grosszügige finanzielle Unterstützung von vier Projekten.
- den **Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED)** für die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Kleinprojektes Schulerweiterung im Bundesstaat Tripura/Indien
- alle **Gönner, Stiftungen und Spender**, die uns ermöglichen, auch finanzielle Hilfe zu leisten.
- die **Gemeinden** für die Übernahme der Mieten unserer Sammelstellen Triesen und Mauren, besonders der Gemeinde Triesen, die uns in grossem Masse unterstützt.
- die **Gemeindearbeiter von Mauren, Ruggell, Triesen und Triesenberg** bei der Hilfe beim Beladen der LKW's und beim Leeren und Bringen der Deponiewaren.
- die **Brockenstube des Frauenvereins Vaduz** für die Möbelspenden.
- die **Hausabwarte** Florian Kindle und Beat Lohner, die immer zur Stelle sind, wenn wir sie brauchen.
- **Ivo Kaufmann**, Treuhand und Verwaltungs Anstalt für die unentgeltlich Revision.
- die **Hilti Family Foundation** für die Karton-Spende, die für unsere Arbeit unerlässlich ist.



Das Hilfswerk bekommt viel Selbstgestricktes – Vielen Dank!